Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 1

Artikel: Neue Handfeuerwaffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLI. Jahrgang.

Basel.

9. Januar 1875.

Nr. 1.

Cricieint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Major von Elgger.

Jubalt: Beiterli, Neue hanbseuerwaffen. J. v. Seriba, Der St. Gotiharb. (Forts.) hope, Der Dienst ber Borpofien. Der beutschefrangöfische Krieg 1870-71. L. Löhlein, Operationen bes Corps bes Generals v. Berber. — Elbgenoffenschaft: Kreisschreiben. — Bur Aussuhrung ber eibg. Militarorganisation.

Da mir meine Beschäftigung nicht mehr erlaubt, einen thätigen Antheil an ber Rebaktion bieser Blätter zu nehmen, so trete ich von berselben zurück, spreche ben Mitarbeitern meinen verbindlichsten Dank aus für ihre Beihülse unter ben oft wenig lohnenden Berhältnissen und bitte die Herren Kameraden, welche durch ihre Mitwirkung als Abonnenten den Fortbestand der Zeitschrift ermöglichen, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auf meinen Nachsolger zu übertragen.

Bafel, ben 1. Januar 1875.

genri Wieland, eing. Oberft.

Es find mehr als zehn Jahre verftossen, seit Herr Oberst Heland auf Wunsch seines verstorbenen Bruders, bes eibg. Obersten Hans Wieland, bie Redaktion ber "Militärzeitung" übernahm.

Die Berlagshandlung fühlt fich gebrungen, Herrn

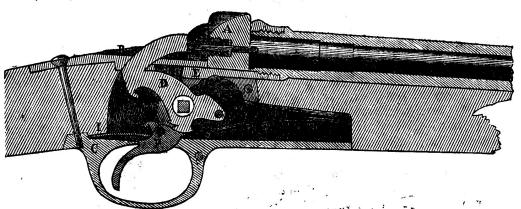
Oberst Henri Wieland, ber zu ihrem lebhaften Bebauern aus ber Rebaktion ber "Militärzeitung" ausscheibet, ihren tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die seltene Uneigennützigkeit und stets bereite Freudigkeit, mit welcher er während des verstossenen Decenniums ben Wunsch des Bruders erfüllte.

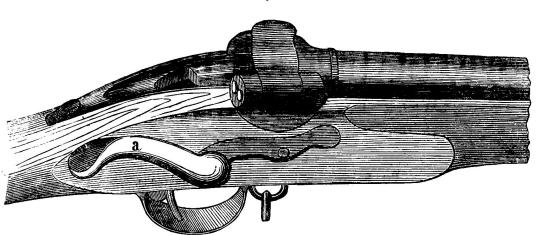
Herr Major Karl von Elgger wird mit Unterstühung aller jener Herren Offiziere, benen die Hebung aller jener Herren Offiziere, benen die Hebung und Belebung des sewizerischen Militärgeistes am Herzen liegt, denen die schweizerische Mislitär-Journalistik ihr Ansehen verdankt, die Redaktion der "Militärzeitung" sortsühren, und wird daher die "Militärzeitung" auch in Zukunft, wie sie es in den einundvierzig Jahren ihres Bestehens gethan, wirken, die Lust und Liebe zu ernsten militärischen Studien anzusachen, die Interessen der schweizerischen Armee zu vertreten. Wie disher, rechnen wir hierbei auf die geistige Unterstühung der schweizerrischen Offiziere.

Rene Sandfenerwaffen.

Bezugnehmend auf Nr. 48 ber "Aug. Schweiz. Militar-Ztg. 1874", worin über ben Fortschritt in der Fabrikation ber Handseuerwaffen, wie solcher auf der Wiener Ausstellung zu Tage trat, gesprochen wird, hatte Herr Fr. Betterli in Reuhausen die Gute uns nachstehende Mittheilungen zusgehen zu lassen. Die Redaktion.

I. Soper-Gewehr.





Dieses System beruht auf Einzellabung. Als Berschluß bient ber Schwingblock, ähnlich wie beim englischen Snibergewehr; das Charnier, um welches sich der Block dreht, ist auf der rechten Seite des Gewehres angebracht und geschieht die Orehung folglich von links nach rechts.

Bum Ginschieben ber Patrone ift oben in geraber Linie mit ber Are bes Laufes eine offene auß= gehöhlte Ruth angebracht, in welche man bie Batrone hineinlegt und in ben Lauf ichiebt. Diese nach rudwärts auslaufenbe Ruth ermöglicht bie Berwendung verschiebener Langen von Patronen (naturlich nicht für einen und benfelben Lauf). Auf ber rechten Seite bes Schaftes ift ein Bebel angebracht, ahnlich bem Sahnen a ber alten Seitenichlöffer. Durch bas Buruckbrehen biefes Bebels wird ber Schlagstift zurudgezogen, ber Schlaghahn d gefpannt, ber Charnier-Berichlugblod a aufgeftogen und die leere Bulje herausgeschoben, alfo 4 Operationen mit diefer einzigen Bebelbewegung bewirft. Die verhältnißmäßige Leichtigkeit, mit welcher alle biefe Bemegungen ausgeführt merben, gibt genu: genden Grund zu ber Bermuthung, daß mit biefem Gewehr fehr ichnell geschoffen werden tann. Gelbft: perständlich muß man, wie bei allen Ginzelladern und besonders Blockverschluffen, die Patrone voll= ständig in ben Lauf ichieben und ben Charnier-Block bei biefem Gewehr mit bem Daumenfinger zumachen. Der Schlagftift ift im Centrum bes Verschluß-Blockes e in geraber Linie nach bem Centrum ber Are bes Laufes angebracht. Derfelbe wird burch ein in ben Blod geschraubtes Piston vom willfürlichen Rudwärtsfahren zurudgehalten. Wie Sie auf ber Stizze ersehen, ift in ber Mitte bes Berichlußkaftens ein Schlaghahn angebracht, welcher burch eine vierectige Achse in Berbinbung mit bem außern Aufzughebel gespannt und in Rahe geset werben fann. — Die Patrone wird burch eine horizontal liegende Schiebstange vermit= telft bes Schlaghahns aus bem Lager geftogen, aber nicht vom Verschluß entfernt, wenn nicht bas Ge= wehr ichrag gehalten, ber Lauf in bie Sohe und ber Kolben gesenkt wird, ober wenn man nicht die Patrone mit der Hand vollständig entfernt.

Durch ben Umstand, daß das Spannen bes Hockes und Ausziehen ber Patrone burch eine

verhältnismäßig rasche Bewegung bewirkt wird, ist jedenfalls eine halbe Secunde der Manipulation gewonnen und kann solche in einer halben Secunde ausgeführt werden, rechnet man hiezu nur noch eine halbe Secunde für das Patronenfassen (?) und Zuschieben und endlich eine dritte halbe Secunde zum Zumachen des Blockes und Losdrücken des Abzuges, so kann ich nicht zu dem Glauben gelangen, daß mit diesem Gewehr 60 Schüsse per Minute gemacht werden können. —

In Preußen rühmt man sich, taß man mit iherem Mauser 40 à 50 Schüsse per Minute mache; es kann dies allerdings der Fall sein, allein es wird dabei nicht gesagt, daß ein Mann öffnet und schließt und ein zweiter dem Schühen die Patronen in den Verschluß legt. Auf diese Weise hat man hier auch schon 40 à 50 Schüsse mit dem Repetirgewehr, als Einlader gebraucht, per Minute absgeseuert.

Bei genauer Durchsicht ber "Reports of the Special Committee at Woolwich 1869 on Breech loading rifles" finde ich nicht, daß Soper seine Wasse zur Prüsung vorgelegt habe, dagegen ist mit berselben in Wimbleton 1870 geschossen worden, wo dann 30 Schüsse in 58 Secunden zielend abz gegeben wurden, der Schütze habe aber nur mittelz mäßig getrossen. —

Wenn man fo viel Aufhebens aus einer ichnell= schießenden Waffe macht, so follte man über bem einen Bortheil nicht bie hauptsache aus bem Auge verlieren, nämlich die Felbtüchtigkeit einer Waffe, und zu ber Reihe ber felbtüchtigen Waffen kann ber Soper nicht gezählt werben. — Schon ber Umstand spricht bagegen, daß ber geöffnete ober gespannte Soper icon nicht mehr regelrecht funts tionirt und zerlegt werben muß, wenn ein Bischen Sand ober Regen in bas Spftem gerath. Ferners bieten gegenüber ber enorm ftarten Labung ber Henry-Patronen bie von ber Achse ber Explosion einseitig abweichenden Wiberftandstheile feine ge= nugende Haltbarkeit. Daß endlich die Aufzieh-Manipulation, welche 4 gleichzeitige Bewegungen aushalten foll , biefelben 60 mal in einer Minute machen foll, ift fehr zweifelhaft, zumal es manch= mal vorkommt, daß sich bie abgeschoffene Sulfe gegen bie Flace bes Berichlugblodes stemmt und alsbann bas Deffnen erschwert. -

II. Repetirgemehr bes Rapitan Meiggs U. S.

Kapitan Meiggs, Berichterstatter über die ausländischen Wassen für Amerika, hatte die Güte, mir sein Gewehr nicht nur änßerlich zu zeigen, sondern er verschaffte mir die Gelegenheit, die innere Konstruktion etwas näher kennen zu lernen. Immerhin kann ich Ihnen keine ganz detaillirte Beschreibung geben, da hiezu die Zeit zu kurz und der Mechanismus zu nen und komplicirt war. —

Das Gewehr hatte eine Lauflänge von 50 à 60 Ctm., war bemnach ein Karabiner, sein Gewicht ohne Patronen betrug Ril. 5,5, wenn gelaben mit 50 Patronen Kil. 7,25; als Infanteriegewehr wurde es ein Gewicht von & 16 erhalten. — An biefer Baffe besteht ber Schaft aus Gifenblech, wie es fast nicht anders sein kann. Der Kolben ober hintere Theil bilbet ein runbes, trichterformiges Befäß, welches einen brebbaren Enlinder aufnimmt. in welchem die 52 Patronen in 4 Sektionen je zu 13 Studt, eine hinter ber anbern, bas Beichoß nach der Richtung bes Laufes gelegt find. Diefer Enlinder kann gum Laben burch die sogenannte Rolbenkappe herausgezogen werben, ein Charnier= beckel in der Rolbenkappe ichließt ben Enlinder ab, zum Laden wird ber Deckel abgeschraubt und ber Cylinder herausgenommen. Als Verschluß bient ein vertical schiebenber Blod, ber fich auf und ab bewegt, ähnlich wie bei dem schweizerischen Repe= tirgewehr. Dieser Blod enthalt ben Schlagftist und die Edlagspiralfeder und bient zugleich zum Aufschlagen bes Auswerfers, welcher ahnlich bem Peabody-Berichluffe ift. -

Als Griff zum Deffnen, Vorschieben ber Patronen, Schließen und Spannen bient ber Abzugbügel,
welcher sammt bem Abzug in gerader Linie mit
ber rechten Hand hin= und hergeschoben wird. Diese Bewegung ist ziemlich lang, etwa 8 Ctm. Die Konstruktion bilbet einen gerablinigen Schieber und
man kann stets ben Zeigfinger am Abzug halten.
Um aufzuziehen ober zu öffnen zieht man ben gan-

gen Abzugbügel fammt Bobenplatte und Abzug gurud. Bermittelft biefer Bewegung wird bie feere Hulfe ausgeworfen und die neue Patrone burch eine im Innern bes Raftens angebrachte Stange, welche als Patronenfasser bient, in den Zubringer= block geschoben. Mit bem Vorschieben wird bann bie Feber gespannt und ber Berschluß burch ben Block bewirkt. - Bei jebem Burudziehen bes Abjugichlittens macht ber Patronen-Cylinder eine Biertelsdrehung, ähnlich wie bei ben Revolvern, was burch eine Zugstange und Zahnrad nebst etnigen kleinen Bebeln und eine Feber bemirkt mirb. Die Vorwärts-Bewegung führt die Patrone burch eine Zackenstange in ben Zubringer und wird sobann burch einen zweiten Bebel in ben Lauf geschoben. Die Manipulation ift verhältniß= mäßig leicht und fann man fnieend, mit bem linken Urm auf bas Rnie geftütt, bequem mabrend bem Schießen im Unschlag bleiben. In Folge ber febr rationellen mechanischen Methode bes Sin= und Berfahrens bleibt bas Gewehr in feiner Achse ruhig, so baß sich ber Schute wenig ermubet. -

Diefes ift ungefähr bie Beschaffenheit biefes Bewehres, welches natürlich keinen ballistischen Unforberungen entspricht. Die bagu verwendeten Ba= tronen waren sehr kurg, etwa 45 Mm., eine langere Patrone murbe bas Gemehr noch mehr be= schweren und ber Manipulation und Konstruktion große hindernisse bieten. Die Waffe leibet an zu großer Komplication, und es ist besonders ber Cy= linder-Drehmechanismus zu gebrechlich; benn ichon burch ein etwas icharfes Abfeten bes Gewehres auf ben Boben murbe ber Repetitions= Mechanis= mus fofort zum Stillftand gerathen. Bu einer Rriegswaffe wurde sich daher diese Waffe nicht eignen, ba jum Schnellfeuer einfachere Ronftruktion erforderlich ift. Als Rombination ift es ein ge= niales Werk erften Ranges. Der Erfinder hat 11 Jahre baran gearbeitet mit einem Koftenaufwand von über 14000 Dollars. -

Der St. Gotthard.

(Fortfepung.)

Zweite Beriode.

Die Eroberung bes Gotthard burch bie Franzosen.

Bom 14. August bis 20. September.

Wir erwähnten schon vorhin, daß Massen sich safom auf standhast gegen das Drängen des Direktoriums, auch Massen Difensive zu schreiten, wehrte, weil er keinen zu mussen.

Die Stellung der beiderseitigen Streitkräfte in der Schweiz war zu dieser Zeit folgende: Deste rreicher.

Mann.

Neußerster linker Flügel. Das Korps von Habbit bei Aosta, gegen bie beiben Bernhardspässe, auf bem Simplon und mit ber Brigabe Strauch im Wallis

12,000

Transport 12,000

Bortheil, sondern nur nutsloses Risito in seinem Borgehen zu erblicken vermochte. Als aber die französische Regierung, auf Beranlassung der schweizerischen Regierung, welche über den entsetzlichen Zustand des Landes eine sast drohende Sprache sührte, Ansangs August ihren General sehr ernst zur Ofsensive ermahnte, als mit Sicherzheit das Eintressen russischer Truppen unter Korziatow auf Ende August zu berechnen war, glaubte auch Massena, aus seiner Unthätigkeit heraustreten zu müssen.

Mann.

A eußerster rechter Flügel. Division Kaintrailles, später vom Ges neral Thurreau befehligt, im Wallis

8,000

Transport 8,000